

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 62 (1957-1958)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Schulfunksendungen Januar/Februar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Wissenschaft, welche sie sich ansehen, sie kommen in Berührung mit der Welt des Abenteurers, des Kriminellen, des Lebemenschen. In ihre noch ungefestigten, im Werden begriffenen Seelen fallen damit Samen der verschiedensten Art und Qualität, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere ein Erdreich findet, das ihn bereitwillig aufnimmt, keimen und wachsen läßt. In jedem jungen Menschen wohnt zum Beispiel ein Stück Abenteuerlust. Das ist gut und in Ordnung. Aber ist es nötig, daß diese auf Wege gelenkt wird, welche zum Verderben führen, welche von Nüchternheit und Wahrheit wegführen und einer ungesunden Phantasie Tor und Tür öffnen? Auch ist jeder junge Mensch offen für Freude und Genuß. Er wäre krank, wenn dies nicht der Fall wäre. Doch wir fragen nochmals, ist es nötig, daß diese Freude am Leben, dieses Drängen nach Lebensgenuß und Höhepunkten in der Freude tatsächlich in Sinnengenuß enden muß? Es sind bestimmt noch nie glückliche Menschen aus den Bars hervorgegangen, so sehr sie auch glaubten, hier die Erfüllung ihrer Glückssehnsucht zu finden. Sie müssen gestehen, daß sie sich getäuscht haben und, von einem Rausch blind gemacht, sich verführen ließen. Sie haben Genuß gefunden und diesen mit wahrer, tiefer Lebensfreude verwechselt. Das ist sehr schade, denn niemand kann das Rad der Zeit zurückdrehen und nochmals vorn anfangen. Das Geschehene behält zum mindesten Spuren, die in das spätere Leben hemmend hineinwirken.

Pro Juventute möchte der Jugend helfen, zu wahrer Lebensfreude und zu wahrem, tiefem innerem Lebensglück reifen zu können. Deshalb kann sie gerade am Filmproblem nicht vorbeigehen. Sie muß versuchen, an seiner Lösung aktiv mitzuarbeiten. Das hat sie denn auch getan durch die Ausstellung «Film und Erziehung — Erziehung zum Film», welche im November 1956 im Pestalozzianum Zürich als Wanderausstellung eröffnet wurde. Sie wurde vom Freizeitdienst Pro Juventute geschaffen in Zusammenarbeit mit der Fraternitas und der Zürcher Arbeitsgemeinschaft «Jugend und Film», um «Lehrern, Eltern und Jugendbetreuern zu zeigen, welche pädagogischen Probleme der Film auch ihnen stellt und wie sich eine glückliche Filmerziehung in die übrigen Bestrebungen der Jugendhilfe einfügen läßt».

Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung wurde eine Studienwoche zum Thema «Jugend und Film» durchgeführt, die internationale Bedeutung erlangte. Hören wir nur, was eine Besucherin darüber schreibt:

«Diese Woche hat mich vieles gelehrt. Sie hat mir auch manches zum Nachdenken aufgegeben. Oft wenn ich Ihnen von der Jugend- und Filmarbeit in unserem Lande erzählte, schien es mir, als seien das alles nur Scheinerfolge gegenüber der zähen Pionierarbeit, die Sie in der Schweiz leisten und die vielleicht doch viel fester fundiert ist ...»

In diesem Zusammenhang muß noch hingewiesen werden auf zwei neue Diapositivserien, welche die Titel «Kleine Filmschule für Filmlaien» und «Film — ein aktuelles Problem» tragen. Sie erläutern anschaulich das Wesen des Films, seine Gefahr und seinen Wert.

*Dr. E. Brn.*

## Schulfunksendungen Januar/Februar

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

Ab Schuljahr

- |               |  |    |
|---------------|--|----|
| 21. Januar:   | <b>Kiruna, die Erzstadt in Schwedisch-Lappland</b> , wo im Tagbau das      |    |
| 31. Januar:   | hochwertige Magnet-Eisenerz gewonnen wird. Hörfolge von Gerda              |    |
|               | Bächli, Zürich. Ebenfalls eine Reprise                                     | 7. |
| 21. Januar:   | <b>Auf einer Botschaft</b> , eine Sendung für Fortbildungsschulen (allge-  |    |
| 17.30—18 Uhr: | meine, gewerbliche und kaufmännische), in der die Arbeit auf einer         |    |
|               | Botschaft (Dänische Gesandtschaft) in einer Hörfolge geschildert           |    |
|               | wird. Autor: Gottfried Frei, Basel   |    |
| 23. Januar:   | <b>Blut und Blutgruppen</b> . Dr. Alcid Gerber, Basel, führt die Hörer mit |    |
| 27. Januar:   | einer Hörfolge in die Geheimnisse des Blutes (Blutgruppen, Rhesus-         |    |
|               | faktor) ein, indem er anhand von 5 Hörszenen erlebniskräftige «Bil-        |    |
|               | der» bietet  | 8. |

29. Januar:	<b>Musik fremder Völker.</b> Dr. Ernst Schlager, Basel, schildert ein Tempelfest auf Bali, wobei die balinesische Musik in einer Reihe von Beispielen «illustriert» wird. Die Einführung in die Sendung besteht am besten in einer kurzen Entwicklung der geographischen und kulturellen Verhältnisse der Insel	7.
3. Februar:		
30. Januar:		
5. Februar:	<b>Rolf, der Hintersasse,</b> und am	
7. Februar:	<b>Rolf schafft's,</b> zwei Hörspiele von Hans Rudolf Hubler, Bern, nach einer Bubengeschichte aus der Zeit des Burgunder Krieges, von E. P. Hürlimann, wie sie in den SJW-Heften Nrn. 169 und 196 dargestellt sind	6.
12. Februar:		
6. Februar:	<b>«Mer wänd es bitzeli luschtig sy, wänd Liedli, Värslì ghöre»,</b> eine Unterstufensendung von Paul Winkler, Zürich, in der die Zweitkläbler des Autors eine Reihe von Mundartliedern und -gedichtlein aufsagen werden	3.
14. Februar:		
10. Februar:	<b>Der heilige Beatus,</b> eine Kantate für Solostimme, Chor und Orchester; Text von Hugo von Bergen, Belp; Musik von Hans Studer, Muri. Ab 6. Schuljahr, obwohl sonst musikalische Sendungen in der Regel auf das 7. Schuljahr angesetzt sind, doch handelt es sich zugleich um ein heimatkundliches Thema, das auf die 6. Stufe (Geographieunterricht) gehört	6.
19. Februar:		
11. Februar:	<b>Tiere im Examen,</b> oder mit andern Worten: Können Tiere denken?	
21. Februar:	Und wie vollzieht es sich? Prof. Dr. Heini Hediger, der Direktor des zürcherischen Zoologischen Gartens, gibt hierüber eine interessante Orientierung	6.
13. Februar:	<b>Waterloo,</b> ein zeitgenössischer Bericht aus jener turbulenten Zeit vom Juni 1815. Hörfolge von Charles Parr, Oxford	8.
17. Februar:		

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

**Flügel der Zeit.** Deutsche Gedichte 1900 bis 1950, Auswahl und Nachwort von Curt Hoff, Fischer-Bücherei, Frankfurt am Main und Hamburg 1957.

Dem Herausgeber dieser Anthologie geht es darum, die lyrischen Formen und Formtendenzen der Gegenwart als Stilrichtungen verständlich und, so weit das möglich ist, entwicklungsgeschichtlich sichtbar zu machen. Die bahnbrechenden Schöpfer des modernen lyrischen Ausdrucks, ein George, Rilke, Hofmannsthal, Dehmel, Wedekind, Stadler, Däubler, ein Lasker-Schüler u. a. stehen mithin repräsentativ am Eingang der Sammlung, die, mit einem ausgezeichneten Nachwort versehen, als Gang durch ein sorgfältig gewähltes lyrisches Ausstellungsgut der Gegenwart deshalb empfehlenswert ist, weil in ihr der Kompromiß «zwischen dem schönen, guten Gedicht und dem zeitgeschichtlich wichtigen» gelungen ist.

G. H-W.

Christian Morgenstern: **Gedichte.** Ausgewählt von Martin Beheim, Schwarzbach. Fischer-Bücherei 1957.

Aus den zehn Ausgaben von «ernsten Gedichten» (R.-Piper-Verlag und Insel-Verlag), aus den «Galgenliedern» des Insel-Verlages, aus den Sammlungen von Aphorismen der Bände «Stufen» und «Wer vom Ziel nicht weiß, kann den Weg nicht finden» (Verlag R. Piper) hat Martin Beheim-Schwarzbach eine Morgenstern-Anthologie zusammengestellt,

welche der Doppelseele des Dichters gerecht wird und dessen ernst-lyrische und grotesk-spielerische Seite so zusammenbringt, wie sie tatsächlich zusammengehören: die christliche Innerlichkeit des Mystikers steht nicht nur hinter, sondern mitten in dem heiteren, zaubermächtigen und oft abgründigen Geist, dem ein Palmström, Korf, Gingganz und eine Palma Kunkel entsprangen, und der vermochte «Nicht-existentes mit drei Worten so zu sagen, daß es unwidersprochen überzeugend existierte» (F. Kayßler in seinem Nachruf auf Morgenstern).

G. H-W.

Giovanni Segantini: **Sechs farbige Wiedergaben seiner Werke.** Rascher-Verlag, Zürich.

Der Verlag Rascher ist als Herausgeber wertvoller Kunstbücher bekannt. Auf Weihnachten ist nun eine neue Segantini-Mappe erschienen. Dieselbe enthält sechs mehrfarbige Wiedergaben von Werken des Künstlers, eine kurze Einführung und die Besprechung der sechs Bilder von Gottardo Segantini. Die sechs Werke geben Einblick in verschiedene Schaffensperioden des großen Malers Giovanni Segantini.

Das erste Bild, das «Bildnis der Frau von Torelli», zeigt, daß der Künstler auch ein begabter Porträtist gewesen wäre, wenn er sich nicht immer mehr der Natur zugewandt hätte. Die zwei Bilder «Liebe in den Bergen» und «Einsegnung der Schafe» stammen aus der Zeit des Aufenthaltes in Brianza. Sie sind we-